

A. Geschichte der Chinesen, der Inder und der orientalischen Völker.

* Die Chinesen.

Das älteste noch bestehende Reich ist das chinesische. Das eigentliche China dehnt sich zwischen den Golfen von Petchili und Tongking, dem großen Ozean und den Hochebenen von Hinterasien aus. Es ist im Süden und Westen Gebirgsland, im Nordosten eine Tiefebene. Die Erdoberfläche besteht hier aus einer gelben, lehmartigen Erdart, die bei ansiebiger Bewässerung höchst fruchtbar ist. Diese wird durch den Wasserreichtum der zwei Riesenströme Hoangho und Jantsekiang und vieler kleineren Flußadern ermöglicht. Die wichtigsten Erzeugnisse des Landes sind Metalle, Steinkohlen, Reis, Getreide, Bambus, Thee, Zucker, Baumwolle und Seide. In dieses Land wanderten die Väter der heutigen Chinesen in vorgeschichtlicher Zeit aus Westen her ein. Unterstützt von dem Reichtum ihrer neuen Heimat, wurden sie hier bald das kultivierteste Volk der ganzen mongolischen Rasse. In der geistigen Beanlagung des chinesischen Volkes macht sich ein auf das Nützliche und Zweckmäßige gerichteter Sinn ganz besonders bemerkbar; um so weniger sind die anderen Seiten des menschlichen Geistes, vor allem Gemüt und Phantasie, entwickelt. Im Zusammenhang mit dem verständigen Wesen und dem Nützlichkeitsfinne der Chinesen steht ihr unermüdlicher Fleiß und die Genügsamkeit, worin sie alle übrigen Völker übertreffen, aber auch ihr Egoismus und Mangel alles idealen Sinnes. Die Selbstüberschätzung, in der sie von altersher befangen sind, und der Reichtum ihres Landes brachten sie dazu, sich Jahrhunderte lang vom Verkehr mit anderen Völkern abzusperren. Hiedurch verfielen sie einer Art geistiger Erstarrung, so daß sie sich heute darauf beschränken, die Erfindungen und Einrichtungen ihrer Vorfahren zu bewahren, ohne dieselben zu vervollkommen.

Land.

Volk.

Von jeher blühte bei den Chinesen der Ackerbau; nicht minder der Handel zwischen den einzelnen Provinzen und die Gewerbe-

Kultur.